

# Für eine kindgerechte Welt – Putting the Child First

Entwicklungspolitische Position der SOS-Kinderdörfer weltweit  
Hermann-Gmeiner-Fonds Deutschland e.V.





# Vorwort

Sehr geehrte Leserinnen und Leser,

seit über 60 Jahren sind die SOS-Kinderdörfer weltweit dafür bekannt, Kindern ohne elterliche Betreuung die Chance zu geben, in einem familiennahen Umfeld aufzuwachsen. Um unserem Ziel, jedem Kind ein liebevolles Zuhause zu geben, näher zu kommen, wurden in 132 Ländern der Welt bislang über 500 SOS-Kinderdörfer gebaut.

Die Investition unserer Organisation in jedes einzelne Kind, das in einem unserer Dörfer in familienähnlicher Umgebung aufwächst, hat uns bekannt gemacht.

Dies ist aber nur eine Seite unseres Engagements.

Denn auf der Prioritätenliste der SOS-Kinderdörfer steht zunehmend die „Familienstärkung“. Dabei begleiten wir in ihrer Existenz bedrohte Familien und Gemeinden mit präventiven Maßnahmen, die zu ihrer Lebenssicherung, ihrer Gesundheit, ihrer Bildung oder der Wahrnehmung ihrer Rechte beitragen.

Gemeinsam mit den betroffenen Kindern und Familien, der Gemeinde und anderen Partnern suchen wir Antworten auf Probleme der Armut, erarbeiten Programmrichtlinien und Angebote. Unser ultimatives Ziel dabei ist es, Kinder, Erwachsene und Gemeinden dahingehend zu unterstützen, sich nachhaltig und langfristig selbst zu helfen.

Leider werden jedoch die Stimmen der Kinder und Erwachsenen, deren Leben von Armut geprägt ist, zu oft nicht wahrgenommen. Die SOS-Kinderdörfer weltweit sind ein Sprachrohr für Menschen in Entwicklungs- und Schwellenländern, deren Bedürfnisse zu wenig Gehör und Beachtung in der internationalen Politik und der Weltgemeinschaft bekommen.

In diesem Positionspapier beziehen wir daher klare Stellung zu Themen der internationalen Entwicklungszusammenarbeit, die die Gegenwart und die Zukunft der Kinder und Erwachsenen in Entwicklungsländern beeinflussen. Wir sind dabei nur die Vermittler – die Experten sind die Menschen in den 132 Ländern der Welt, mit denen wir als Partner zusammenarbeiten.

Bitte, hören Sie ihnen zu.



Dr. Wilfried Vysložil

Vorstand SOS-Kinderdörfer weltweit –  
Hermann-Gmeiner-Fonds Deutschland e.V.

# Inhalt

|  |    |  |    |
|--|----|--|----|
| Einleitung .....   | 5  | 3.3 Recht auf Betreuung .....                                  | 17 |
| 1. Einführung in die Entwicklungszusammenarbeit ...  | 6  | 3.4 Bildung und Ausbildung .....                               | 18 |
| 1.1 Verständnis von Entwicklungszusammenarbeit .....   | 7  | 3.5 Gesundheit und HIV/AIDS .....                              | 20 |
| 1.2 Armutsbekämpfung – Hauptziel der<br>Entwicklungszusammenarbeit .....   | 7  | 3.6 Gender: Gleichberechtigung von Jungen<br>und Mädchen ..... | 22 |
| 2. Entwicklungsverständnis der<br>SOS-Kinderdörfer weltweit .....  | 8  | 3.7 Advocacy .....   | 23 |
| 2.1 Entwicklungspolitische Ansatz .....  | 9  | 3.8 Nothilfe .....   | 24 |
| 2.2 Die Rolle des Kindes und des Umfelds .....   | 9  | 3.9 Friedensicherung in einer globalisierten Welt .....        | 26 |
| 3. Realität und Auftrag: Die Arbeit von<br>SOS-Kinderdörfer weltweit zur<br>Schaffung einer kindgerechten Welt ..... | 12 | Der Blick nach vorne .....                                     | 28 |
| 3.1 Kinderrechte .....   | 13 | Quellenverzeichnis .....                                       | 30 |
| 3.2 Armutsbekämpfung .....   | 15 | Impressum .....  | 31 |

# Einleitung

„Armut kann in Teilmengen zerlegt und durch Sozialindikatoren gemessen, aber in ihrer Hässlichkeit und Brutalität nur schwer erfasst werden.“

(Franz Nuscheler)

SOS-Kinderdörfer weltweit Hermann-Gmeiner-Fonds Deutschland e.V. ist eine unabhängige, nichtstaatliche und überkonfessionelle Entwicklungsorganisation, die sich schwerpunktmäßig mit der Entwicklung von Kindern zu selbständigen und verantwortungsvollen Mitgliedern der Gesellschaft befasst. Wir arbeiten mit Kindern, die Gefahr laufen, nicht länger von ihren Eltern betreut zu werden oder die bereits ohne elterliche Betreuung aufwachsen.

Als globale Organisation, die Teil eines Netzwerkes von 132 Kinderdorfvereinen ist, sind wir weltweit tätig und arbeiten an jedem Standort mit lokalen Mitarbeitern in lokalen SOS-Vereinen. Diese sind vor Ort verankert und kennen die jeweiligen Herausforderungen einer Region im Detail.

Unsere Erfahrung zeigt, dass die Entwicklung des Kindes im Sinne der vollen Entfaltung seines Potentials am besten in einem familiären Umfeld geschieht. Ziel der Organisation ist es daher, in Anerkennung der aktiven Rolle des Kindes für seine eigene Entwicklung sowie der Rolle seiner Familie, der Gemeinde, des Staates und anderer Verantwortlicher mit allen relevanten Interessensgruppen zusammenzuarbeiten. Nur so können wir die am besten geeignete Antwort auf schwierige Lebenssituationen von Kindern finden.

In Familienstärkungsprogrammen konzentrieren sich die SOS-Kinderdörfer weltweit darauf, Familien soweit zu stärken und zu stabilisieren, dass sie ihr Leben wieder eigenständig bewältigen können. Diese Initiativen bauen wesentlich auf die Selbstorganisation der Familien und Gemeinden. Mit verschiedenen Unterstützungsangeboten und einer Vielzahl von SOS-Einrichtungen, wie zum Beispiel Kindergärten, Grund- und Sekundarschulen, Ausbildungszentren, medizinischen Einrichtungen oder Sozialzentren, versuchen wir dieses Ziel zu erreichen.

Kindern, die – aus welchen Gründen und unter welchen Umständen auch immer – nicht in ihrer Herkunftsfamilie leben können, bieten wir Langzeitbetreuung oder andere Formen der Fremdunterbringung an, die das emotionale und physische Wohlergehen sowie die Entfaltung des Potentials des Kindes erlauben.



# 1. Einführung in die Entwicklungszusammenarbeit

## 1.1 Verständnis von Entwicklungszusammenarbeit

Der Begriff der Entwicklungszusammenarbeit, der den der Entwicklungshilfe<sup>1</sup> ablöst, beschreibt den Prozess der Zusammenarbeit gleichberechtigter Partner, die sich gemeinsam bemühen, die weltweiten Unterschiede in der ökonomischen Entwicklung und in den allgemeinen Lebensbedingungen dauerhaft und nachhaltig abzubauen.

Entwicklungszusammenarbeit ist ein Agglomerat politischer, ökonomischer und sozialer Faktoren, die zusammenwirken müssen, um einem Land und dessen Bevölkerung zu einem Prozess der nachhaltigen Entwicklung zu verhelfen. Dieser Prozess ist abhängig von individuellen und kollektiven Wertvorstellungen sowie von gesellschaftlichen Systemen und Sichtweisen. Als kleinster gemeinsamer Nenner sollte Entwicklungszusammenarbeit erreichen, dass Menschen einen akzeptablen Lebensstandard haben, ihre Grundbedürfnisse befriedigen können, die Möglichkeit haben, eigenständig Entscheidungen über ihr Leben zu treffen sowie politische und ökonomische Entscheidungsprozesse beeinflussen zu können.

Wir teilen nicht die oft geäußerte Meinung, dass Entwicklungsländer allein mit Hilfe neoliberaler wirtschaftlicher Maßnahmen und großen Summen öffentlicher Entwicklungshilfe (Official Development Assistance, ODA) die Armut ihres Landes überwinden können. Wir sind uns dennoch be-

wusst, dass Wirtschaftswachstum und finanzielle Unterstützung von Entwicklungsländern wichtige Teilaspekte der Entwicklungszusammenarbeit sind.<sup>2</sup> Der Fokus der Arbeit der SOS-Kinderdörfer weltweit liegt jedoch auf dem Prinzip der Hilfe zur Selbsthilfe benachteiligter Bevölkerungsschichten.

## 1.2 Armutsbekämpfung – Hauptziel der Entwicklungszusammenarbeit

Armut wird oft als Schlüsselproblem bezeichnet, das durch die Entwicklungszusammenarbeit kurzfristig minimiert und langfristig beseitigt werden soll. Diese Tatsache spiegelt sich in der im Jahr 2000 verfassten Erklärung der Vereinten Nationen wieder, die in den Millenniumsentwicklungszielen (im Folgenden MDGs genannt) die Halbierung der Armut bis 2015 fordert. Armut wurde hier nicht nur als reine Einkommensarmut deklariert, sondern auch als ein umfassender Mangel an Chancen und Möglichkeiten.<sup>3</sup>

Armut ist ein multidimensionales Problem und hat viele Gesichter. Armut kann sich in fehlendem Einkommen, Hunger und Mangelernährung, schlechtem Gesundheitszustand sowie Krankheit, Bildungsarmut, Obdachlosigkeit, menschenunwürdigem Wohnen, einer unsicheren Umwelt, sozialer und kultureller Diskriminierung, Ausgrenzung und mangelnder Beteiligung an politischen Entscheidungsprozessen äußern.

<sup>1</sup> Der Begriff der Entwicklungshilfe wurde oftmals dazu verwendet, die Überlegenheit der Industrieländer gegenüber den Entwicklungsländern zu manifestieren. Er drückt keine partnerschaftliche Gleichberechtigung aus.

<sup>2</sup> Diese Argumentationskette wird vor allem mit dem Ökonom Jeffrey D. Sachs („Das Ende der Armut“) in Verbindung gebracht, der den Grund für Armut zum Großteil auf eine kapitalbedingte Armutsfalle zurückführt.

<sup>3</sup> In Deutschland hat das Bundeskabinett unter Federführung des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung das „Aktionsprogramm 2015“ erarbeitet, in dem es die Armutsbekämpfung als globale Aufgabe sieht.





## 2. Entwicklungsverständnis der SOS-Kinderdörfer weltweit

### 2.1 Entwicklungspolitischer Ansatz

#### Partnerschaftlicher Prozess

Wir betrachten die Menschen vor Ort nicht als Empfänger von Hilfeleistungen, sondern als gleichberechtigte Partner. Die SOS-Kinderdörfer weltweit reagieren auf die Anregungen, Wünsche und Forderungen der Menschen vor Ort und beteiligen die betroffenen Kinder und Erwachsenen an der Zielformulierung, den Prozessen und an der Umsetzung der verschiedenen Programme. Daher sind alle von SOS entwickelten Programme lokal verankert und werden von lokalen Mitarbeitern durchgeführt, die die Stärken und Schwächen, Bedürfnisse und Strukturen der Regionen, in denen wir tätig sind, kennen.

#### Empowerment der Menschen vor Ort

Die SOS-Kinderdörfer weltweit kreieren mit ihrer Arbeit ein „enabling environment“<sup>4</sup>: Wir schaffen günstige Rahmenbedingungen, die es Menschen erlauben, ihrer Energie und Kreativität freien Lauf zu lassen, um selbst in der Lage zu sein ihre Lebensqualität und die ihrer Kinder zu verbessern. Für uns heißt Entwicklung deswegen empowerment – wir sehen Menschen nicht als Objekte der Hilfeleistungen, sondern als Subjekte ihrer eigenen Entwicklung. In unseren Projekten erkennen Menschen ihre kreativen Fähigkeiten, gewinnen neue dazu und lernen bereits bestehende zu nutzen. So können sie ein erfülltes und menschenwürdiges Leben führen, ohne Mangel oder Ausbeutung. Wir vertreten dabei die Meinung, dass die Erweiterung

der Freiheiten sowie der Verwirklichungschancen den Menschen die Möglichkeit gibt, ein Leben zu führen, das sie als wertvoll empfinden. Die Entfaltung von Freiheiten und Chancen ist somit die Voraussetzung für eine nachhaltige Entwicklung, um der Armut entgegenzutreten.<sup>5</sup>

#### Entwicklung als langfristiges Ziel

Entwicklung geschieht nicht von heute auf morgen – Menschen brauchen Zeit und geeignete Rahmenbedingungen, um aus einer Armutssituation herauszutreten. Erst so kann Entwicklung überhaupt ermöglicht werden. In dieser Phase der Entwicklung stellen die SOS-Kinderdörfer weltweit direkte und indirekte Leistungen zur Verfügung, die das Eigenpotential von Kindern und Erwachsenen fördern und ihnen gleichzeitig die Möglichkeit auf Leben, Schutz, Entwicklung und Partizipation geben.

### 2.2 Die Rolle des Kindes und des Umfelds

#### Das Kind im Zentrum unserer Arbeit

Die SOS-Kinderdörfer weltweit sehen es als ihre ethische, menschliche und rechtliche Pflicht an, Kindern in schwierigen Lebenssituationen Unterstützung anzubieten. Wir nehmen Kinder und Jugendliche nicht nur als Begünstigte, sondern auch als Akteure der Entwicklungszusammenarbeit wahr und beteiligen sie an der Gestaltung ihrer Belange entsprechend ihres Alters, ihrer Reife und ihrer Fähigkeiten. Die SOS-Kinderdörfer weltweit

<sup>4</sup> Der Begriff der „enabling environment“ wurde von Muhammad Yunus geprägt, der zusammen mit der von ihm gegründeten Grameen Bank im Jahr 2006 den Friedensnobelpreis erhielt.

<sup>5</sup> Basierend auf der These des Nobelpreisträgers für Wirtschaftswissenschaften Amartya Sen. Er sieht Entwicklung als den Prozess der Erweiterung der realen Freiheiten, die den Menschen zukommen.

sehen es als ihre ethische, menschliche und rechtliche Pflicht an, Kindern in schwierigen Lebenssituationen Unterstützung anzubieten. Wir nehmen Kinder und Jugendliche nicht nur als Begünstigte, sondern auch als Akteure der Entwicklungszusammenarbeit wahr und beteiligen sie an der Gestaltung ihrer Belange entsprechend ihres Alters, ihrer Reife und ihrer Fähigkeiten.

Wir sind der Überzeugung, dass die Gesellschaft durch Investitionen in das Leben der Kinder und in die Entfaltung ihres Potentials positiv beeinflusst und verändert werden kann. Ein spezielles Anliegen der SOS-Kinderdörfer weltweit ist dabei Bildung und Ausbildung, da Kinder dadurch die

nötigen Möglichkeiten und Mittel erlangen, sich selbst aus der Armut zu befreien.

#### **Einbindung der Familien und Gemeinden**

Da Kinder nicht losgelöst von der Gemeinde existieren und ihr Leben vom Verhalten der Erwachsenen beeinflusst wird, beziehen wir ihr gesamtes Umfeld in unsere Arbeit mit ein. Wir verbessern die Fähigkeiten von Familien und Gemeinden, die Grundbedürfnisse von Kindern zu sichern, ihre Kinder zu schützen und für sie zu sorgen. Wir bauen bereits bestehende soziale Unterstützungssysteme aus und ermutigen zum Aufbau neuer Sicherheitsnetze. Wir setzen uns dafür ein, dass Regierungen ihrer Verantwortung gegenüber den

---

*Der hohe Stellenwert der Kinderrechte für unsere Arbeit wird durch unsere internen Richtlinien unterstrichen, die die Grundlage unserer Arbeit darstellen. Unsere Richtlinien behandeln unter anderem die Themen Kinderschutz, HIV/AIDS, Recht des Kindes auf Familie, Recht auf alternative Betreuung und formelle Bildung, Familienstärkung und Gemeindegarbeit sowie die Integration von Kindern mit Behinderungen.*

---



Kindern nachkommen und leisten in diesem Zusammenhang Aufklärungsarbeit.

### **Kinderrechte sind Menschenrechte**

Im Einklang mit der UN-Kinderrechtskonvention steht für uns das Wohl des Kindes an erster Stelle. Da unsere Mitarbeiter vor Ort jedes Kind, das an unseren Programmen teilnimmt, persönlich kennen, können wir uns gezielt dafür einsetzen, dass alle Kinder das Recht wahrnehmen können, ihr Potential zu entfalten. Kinder sollen die Möglichkeit haben, unabhängig von ihrer kulturellen, ethnischen, religiösen oder sozialen Herkunft sowie unabhängig von ihren Fähigkeiten oder ihres Geschlechts als vollständige Mitglieder der Gesellschaft geachtet

und respektiert zu werden. Es müssen angemessene Lebensbedingungen geschaffen werden und das Recht auf Unterbringung, Bildung, Schule, Gesundheitsfürsorge und Freizeit muss umgesetzt sein. Jedes Kind wird, unter Beachtung seiner Identität, des freien Willens, des Alters, der Reife und der Fähigkeiten, in wichtige Entscheidungen sein Leben betreffend mit einbezogen. Jeder Einzelne ist verantwortlich, Kinder vor Diskriminierung, Ausbeutung, Gewaltanwendung, Misshandlung, Missbrauch und Verwahrlosung zu schützen.





# 3. Realität und Auftrag: Die Arbeit der SOS-Kinderdörfer weltweit zur Schaffung einer kindgerechten Welt

Die SOS-Kinderdörfer weltweit setzen sich aktiv für die Schaffung adäquater und zukunftsträchtiger Lebens- und Entwicklungsbedingungen für Kinder ein. Der Fokus liegt dabei auf

- der Einhaltung der Kinderrechte
- der Armutsbekämpfung
- dem Recht auf Betreuung
- der Schaffung und Bereitstellung von Bildung und Ausbildungen
- der Gesundheitsvorsorge und HIV/AIDS-Bekämpfung
- der Gleichberechtigung von Jungen und Mädchen
- Advocacy
- der Nothilfe
- der Friedenssicherung in einer globalisierten Welt

## 3.1 Kinderrechte

### Die Realität

Mit wenigen Ausnahmen haben fast alle Staaten der Welt die Kinderrechtskonvention der Vereinten Nationen unterzeichnet. Etliche Regierungen haben nationale und internationale Strategien und Richtlinien zu deren Umsetzung festgelegt, vielerorts lernen Kinder und Jugendliche schon in der Schule ihre Rechte kennen, und die breite Öffentlichkeit wird über die Medien in zunehmendem Maß für die Einhaltung der Kinderrechte sensibilisiert.

Trotz dieser positiven Nachrichten werden die Rechte der Kinder auf Bildung, Schutz und Nahrung noch immer zu großen Teilen missachtet. Kindersterblichkeit, Unterernährung, fehlender Zugang zu sauberem Trinkwasser und die HIV/AIDS-Pandemie kosten Millionen von Kindern in Entwicklungsländern das Leben. Rund 145 Millionen Kinder weltweit wachsen ohne oder nur mit unzureichender elterlicher Betreuung auf. Vor allem im südlichen Afrika und in Asien leiden Kinder überproportional unter der Missachtung ihrer Rechte.<sup>6</sup>

### Unser Einsatz

#### Umsetzung der UN-Kinderrechtskonvention

Damit Kinder bei ihrer eigenen Entwicklung mitbestimmen können, müssen sie Rechte haben, auf die sie sich berufen können. Aus diesem Grund setzen sich die SOS-Kinderdörfer weltweit aktiv als Anwalt für die Einhaltung und Umsetzung der UN-Kinderrechtskonvention ein und unterstützen Kinder dabei, ihre Rechte selbst einzufordern.

Die Kinderrechte stellen daher die Grundlage der Arbeit der SOS-Kinderdörfer weltweit dar, wobei das Wohl des Kindes als wichtigste Entscheidungsbasis dient (Art. 3). In der gemeinsamen Planung und Umsetzung unserer Programmaktivitäten wird jedem Kind das Recht auf freie Meinungsäußerung eingeräumt, und seine Meinung wird dem Alter und der Reife entsprechend berücksichtigt (Art. 12, 13). Dabei wird jedem Kind das gleiche Gehör verliehen, unabhängig von Hautfarbe,

<sup>6</sup> UNESCO: Education For All - Global Monitoring Report 2010, 2010.

Geschlecht, Sprache, Religion, politischer oder sonstiger Anschauung oder Herkunft (Art. 2). In unseren Einrichtungen und Programmen bieten wir nicht nur Fürsorge, die zum Wohlergehen des Kindes notwendig ist (Art. 3), sondern garantieren

Schutz vor Gewaltanwendung, körperlicher und seelischer Misshandlung, Verwahrlosung und Vernachlässigung (Art. 19), Schutz vor wirtschaftlicher Ausbeutung (Art. 32) und vor sexuellem Missbrauch (Art. 34). Wir setzen uns dafür ein, dass jedes Kind ein Höchstmaß an Gesundheitsversorgung erhält, die bereits vor dessen Geburt bei der Mutter beginnt (Art. 24). Neben dem Recht auf Bildung, Schule und Berufsausbildung (Art. 28) steht bei unserer Arbeit das Recht auf ein schulisches Umfeld im Vordergrund, das die Persönlichkeit, die Begabung sowie die geistigen und körperlichen Fähigkeiten des Kindes zur vollen Entfaltung bringt (Art. 29).

---

*Auch innerhalb von SOS-Kinderdörfern werden Kinder an Entscheidungsprozessen beteiligt. Ein Beispiel hierfür ist ein gewählter Kinderrat in Bethlehem, in dem neun Kinder bzw. Jugendliche stellvertretend für ihre Altersgenossen in Planungsprozessen innerhalb des SOS-Kinderdorfes eingebunden werden. Der gesamte Nominierungsablauf und die Schulungen der jungen Vertreter wurde in Zusammenarbeit mit der Palestinian Independent Commission for Citizen's Rights organisiert. Die Interessen der Kinder werden dadurch stärker kommuniziert, sie sind in die Entwicklungen, die unmittelbar ihr Leben betreffen, mit einbezogen. Somit erfahren sie Respekt und lernen Aspekte der Konfliktlösung und Demokratie innerhalb ihrer Dorfgemeinde kennen.*

---



#### **Einbezug der Verantwortlichen**

In unserem Einsatz für Kinderrechte entbinden wir die Verantwortlichen nicht ihrer Pflichten. Die SOS-Kinderdörfer weltweit sehen zunächst die Eltern, die Erziehungsberechtigten, die weitere Familie, die Gemeinde als auch den Staat als die Hauptverantwortlichen im Einsatz für das Wohlergehen der Kinder. Wir treten weltweit an politische Entscheidungsträger heran, um die Gesetzgebung und die gesellschaftlichen Rahmenbedingungen so zu ändern, dass sich die Lebensverhältnisse und Entwicklungschancen der Kinder nachhaltig verbessern. Mit Hilfe von Sensibilisierungskampagnen, Bewusstsein schaffenden Maßnahmen und Lobby-Arbeit stärken wir Familien und erinnern den Staat an dessen Verantwortung gegenüber den Kindern. Wir setzen uns aktiv für „good governance“ ein, damit funktionsfähige und transparente Institutionen und Strukturen entwickelt und ausgebaut werden, die für die Einhaltung und Durchsetzung der Kinderrechte von höchster Bedeutung sind.



## 3.2 Armutsbekämpfung

### Die Realität

Eine Person gilt als extrem arm, wenn sie weniger als den Gegenwert von 1,25 USD pro Tag zum Überleben hat. Dieser Betrag reicht weder zur Existenzsicherung noch zu einem Leben in Menschenwürde. Diese Definition der Armut, obwohl offiziell anerkannt, wird der Realität von 1,4 Milliarden Menschen, die derzeit in extremer Armut leben, nicht gerecht. Armut kann nicht nur durch einen Mangel an Einkommen definiert werden, sondern drückt sich in einem Mangel an Kleidung, Obdach, Medikamenten, Bildung, Entscheidungsmacht, Freiheit oder politischer Mitbestimmung aus.

Mehr als ein Viertel aller Bewohner von Entwicklungsländern leidet unter einem oder mehreren Aspekten von Armut – dies bedeutet, dass sie jeden Tag aufs Neue um ihr Überleben und das ihrer Familien und Kinder kämpfen müssen. Diesen Kampf verlieren jeden Tag ca. 50.000 Menschen.<sup>7</sup>

Obwohl in den letzten Jahren die Zahl der in Armut lebenden Bevölkerung zurückging, sagen gegenwärtige Prognosen einen erneuten Anstieg voraus. Das Bestreben der MDGs, extreme Armut bis 2015 zu halbieren, ist in vielen Gegenden der

Welt voraussichtlich nicht zu erreichen.<sup>8</sup> Vor allem für Afrika südlich der Sahara sind die Prognosen sehr schlecht. In dieser Region hat die Armut seit 1990 sogar zugenommen.

### Unser Einsatz

Den SOS-Kinderdörfern weltweit gelingt es, Schritt für Schritt, jährlich tausende von Menschen zu unterstützen, sich aus eigener Kraft aus der Armut zu befreien. Damit tragen die SOS-Kinderdörfer weltweit zu dem MDG 1 (Beseitigung der extremen Armut und des Hungers bis 2015) bei. Die Arbeit der SOS-Kinderdörfer weltweit folgt dabei einem multidimensionalen Ansatz: Verschiedene Teilaspekte der Armut werden mit mehreren Generationen zusammen bekämpft.

### Multidimensionaler Ansatz zur Armutsbekämpfung

Um die jetzige Situation der Kinder zu verbessern, erarbeiten SOS-Mitarbeiter vor Ort mit den in Armut lebenden Familien individuelle Maßnahmen, die ihnen helfen, sich langfristig eigenständig aus der Armut zu befreien. Hierbei handelt es sich größtenteils um Einkommen schaffende Maßnahmen, Alphabetisierungsprogramme, Aus- und Weiterbildungen oder die Bereitstellung von Mikrokrediten in Zusammenarbeit mit Partnerorganisationen.

<sup>7</sup> The Reality of Aid Project: The Reality of Aid 2004, 2004.

<sup>8</sup> United Nations: The Millennium Development Goals Report 2010, 2010.

Darüber hinaus stärken wir Kinder und Jugendliche, damit sie in ihrem Erwachsenenleben eigenständig für ihren Lebensunterhalt sorgen können. Wir schaffen bei Erwachsenen und den Gemeinden das Bewusstsein für die Wichtigkeit des regelmäßigen Schulbesuchs sowie der beruflichen Aus- und Fortbildung ihrer Kinder. Ziel ist es, dass Erwachsene sich aktiv für den Schulbesuch von Kindern einsetzen. Ferner kooperieren wir mit lokalen Selbsthilfegruppen, Organisationen, Institutionen und Gemeinden, um Strukturen aufzubauen, die den Zusammenhalt und die gegenseitige Unterstützung innerhalb der Gemeinde stärken.

Die Gemeinde soll die SOS-Programmaktivitäten eigenständig weitertragen, ohne dabei in finanzieller Weise von SOS abhängig zu sein. Das ist das langfristige Ziel. Durch die Zusammenarbeit mit den Gemeindefitzwerken bestärken und unterstützen wir diese, eigenständig ihre Verpflichtungen gegenüber den Kindern und Familien wahrzunehmen. Armut kann nur überwunden werden, wenn sich alle an deren Bewältigung beteiligen.

Bei dieser Art der Armutsbekämpfung steht daher nicht die Bereitstellung von Dienstleistungen oder Sachmitteln im Vordergrund, sondern das Vermitteln und Stärken der Fähigkeit, sich aus eigener Kraft langfristig aus der Armutssituation zu befreien.





### 3.3 Recht auf Betreuung

#### Die Realität

Weltweit wachsen mehr als 144 Millionen Kinder ohne elterliche Betreuung auf. Ein Großteil davon sind Kinder aus Afrika südlich der Sahara, die ihre Eltern aufgrund von HIV/AIDS verloren haben. Darüber hinaus gibt es eine große Anzahl von Sozialwaisen; diese Kinder haben noch ihre leiblichen Eltern, wurden aber von ihnen aufgrund von Konflikten oder Kriegen getrennt oder wurden wegen Behinderung, Krankheiten oder der Armut der Eltern verlassen. In Afrika, Asien und Lateinamerika werden elternlose Kinder von ihren Verwandten aufgenommen. Diese sind jedoch aufgrund der großen Kinderanzahl oftmals finanziell und emotional



überlastet. In Zentral- und Osteuropa herrscht noch die Praxis vor, Kinder in staatliche Heime zu geben, die zum Großteil keine qualitativ hochwertige, fachlich fundierte sozialpädagogische Betreuung gewährleisten; Kinder leiden unter Gewalt und Vernachlässigung. Kinder ohne elterliche Betreuung sind mit besonderen Herausforderungen konfrontiert, wenn es um ihr Recht auf Betreuung, Bildung und den Zugang zu medizinischer Versorgung geht. Sie werden auf Grund ihres familiären Status oft bis ins Erwachsenenalter diskriminiert und stigmatisiert.

#### Unser Einsatz

Die SOS-Kinderdörfer weltweit setzen sich dafür ein, dass Kinder, die die Fürsorge ihrer leiblichen Familie verloren haben, eine qualitativ wertvolle Betreuung bekommen. Unsere Arbeit basiert auf der von den Vereinten Nationen begrüßten Resolution „UN-Richtlinien für den Schutz von Kindern ohne elterliche Fürsorge“, die von verschiedenen SOS-Kinderdorfvereinen federführend mit entwickelt wurden. Darüber hinaus wurden von der Organisation zusammen mit zwei weiteren – im Bereich der alternativen Betreuung von Kindern tätigen – Organisationen Qualitätsstandards für die Fremdunterbringung von Kindern in Europa, die „Quality4Children-Standards“, festgelegt.

Beide Dokumente sind fest etablierte Standards unserer Arbeit und werden von uns bestmöglich umgesetzt. Die UN-Richtlinien legen die Rechte für Kinder dar, die ohne elterliche Betreuung leben oder Gefahr laufen, diese zu verlieren. In Übereinstimmung mit diesen Richtlinien betrachten die SOS-Kinderdörfer weltweit die Situation jedes einzelnen Kindes und definieren in Zusammenarbeit mit allen relevanten Beteiligten einen darauf abgestimmten Handlungsrahmen. Zuerst werden in unseren Programmen alle erforderlichen Schritte unternommen, um gefährdete Familien zu stärken – ein Kind von seiner Familie zu trennen muss die letzte aller Möglichkeiten sein. Erst wenn alle Bemühungen erfolglos waren oder nicht im Sinne des Kindeswohls stehen, wird die Fremdunterbringung, die dem Wohl des Kindes dient und seiner Situation angemessen ist, in Betracht gezogen. Die SOS-Kinderdörfer weltweit gewährleisten dabei die Einhaltung hoher Qualitätsstandards fremd untergebrachter Kinder und überprüfen regelmäßig, ob die Unterbringung angemessen ist.



### 3.4 Bildung und Ausbildung

#### Die Realität

Grundbildung ist ein Schlüsselement im Kampf gegen Armut. Wer eine gute Bildung erhält, die dem Kontext, der Wirtschaft und der Kultur eines Landes angemessen ist, hat höhere Chancen auf eine Anstellung, bessere wirtschaftliche Aussichten und somit die Chance die Kosten für Grundbedürfnisse zu decken. Bildung verstärkt die Fähigkeit, fundierte Entscheidungen zu treffen, am politischen Leben teilzunehmen und sich für die eigenen Rechte einzusetzen. Weltweit haben etwa 72 Millionen Kinder<sup>9</sup>, ein Großteil davon Mädchen, noch immer nicht die Möglichkeit, die Grundschule zu besuchen. Viele Kinder brechen die Schule aufgrund hoher Schulgebühren, angesichts von Krisen und Konflikten im Land oder aufgrund der Armut der Eltern ab. Um das Einkommen der Familie zu erhöhen, müssen Kinder bereits in frühen Jahren einer Arbeit nachgehen. Dies hat hohe Ausfallquoten, Klassenwiederholungen und schlechte Schulleistungen zur Folge.

#### Benachteiligung von Mädchen und Frauen

Obwohl Mädchen und Frauen im Bereich der Bildung aufholen, sind ihre Einschulungsraten immer noch geringer als die der Jungen und Männer. Kinderarbeit aufgrund von Armut, frühe Heirat und Schwangerschaft, sowie die in vielen Kulturen traditionell verankerte Benachteiligung von Mädchen und Frauen sind Hauptgründe für den frühzeitigen Schulabbruch oder die Nichteinschulung. Aufgrund finanzieller Nöte und Armut entscheiden sich Familien oft dazu, nur den Jungen den Schulbesuch zu ermöglichen; die Mädchen müssen im Haushalt mithelfen oder durch Hilfsarbeiten zum Einkommen der Familien beitragen.

---

*Viele Kinder der Republik Somaliland können aufgrund hoher Schulgebühren, mangelnden Lehrpersonals sowie der Zerstörung von Schulen aufgrund des jahrzehntelangen Bürgerkriegs nicht regelmäßig am Unterricht teilnehmen. Aufgrund dieser desolaten schulischen Situation errichtete die Organisation im Januar 2003 die Sheikh Secondary School in Somaliland. Der Lehrplan umfasst hier nicht nur die üblichen Schulfächer, sondern auch Seminare zu Umweltthemen, Computerfertigkeiten, praktischer Lebensführung sowie zum aktuellen politischen Tagesgeschehen. Zusätzlich besuchen die Lehrer der Sheikh Secondary School die nahegelegenen öffentlichen Schulen, um dort ehrenamtlich Mathematik, Englisch und Arabisch zu unterrichten. Die Schülerinnen werden darüber hinaus ermutigt, ihr erlerntes Wissen im örtlichen Frauenzentrum weiterzugeben.*

---

<sup>9</sup> UNESCO: Education For All - Global Monitoring Report 2010, 2010.

## Unser Einsatz

### Bildung als Mittel zur Armutsbekämpfung

Die SOS-Kinderdörfer weltweit sind der festen Überzeugung, dass qualitativ hochwertige Bildung eines der effektivsten Mittel ist, um den Kreislauf von Ausgrenzung, Armut, Gewalt und Familienzerrüttung zu durchbrechen. Bildung ermöglicht Kindern Fähigkeiten zu entwickeln, die notwendig sind, um ein Leben in Würde und Respekt zu führen und sich aktiv an ihrer Gesellschaft zu beteiligen. Um Kindern ihr Recht auf Bildung zu verschaffen (Art. 28, 29 der UN-Kinderrechtskonvention), gewährleisten wir allen Kindern, die in den verschiedenen SOS-Programmen eingebunden sind, Zugang zu kindorientierter Bildung. Kindorientierte Bildung betrachtet jedes Kind als ein vielseitiges, einzigartiges Wesen, das aktiv am eigenen Entwicklungsprozess teilnimmt. Mithilfe gezielter Kampagnen zur Mädchenbildung und gleichberechtigtem Zugang zu unseren Schulen versuchen wir die Diskrepanz der Einschulungsraten von Mädchen und Jungen zu beseitigen.

Im Rahmen des MDG 2 (Verwirklichung der allgemeinen Grundschulbildung bis 2015) und der UN-Dekade für nachhaltige Entwicklung (UNESCO) setzen wir uns für die Einführung der Grundschul-



pfligt, sowie für allgemein zugängliche und qualitativ hochwertige Bildungsangebote insgesamt ein. In Zusammenarbeit mit unseren Partnern unterstützen wir die Kompetenzentwicklung öffentlicher Kindergärten und Schulen, die von den Kindern, die an unseren Programmen teilnehmen, besucht werden, und verbessern fortlaufend die Qualität unserer eigenen Kindergärten, Schulen und Ausbildungszentren. Wir gewährleisten Eltern und Betreuungspersonen die aktive Beteiligung an der formellen Bildung ihrer Kinder; sie übernehmen Verantwortung und sind so in der Lage, sowohl ihre eigenen als auch die Rechte ihrer Kinder auf Bildung einzufordern.



## 3.5 Gesundheit und HIV/AIDS

<sup>10</sup> UNICEF: Zur Situation der Kinder in der Welt 2008, 2008.

<sup>11</sup> United Nations: The Millennium Development Goals Report 2010, 2010.

### Die Realität

In den neunziger Jahren konnte ein Rückgang der Kindersterblichkeitsrate vor allem in Nordafrika, Südostasien und Lateinamerika beobachtet werden. Dieser Fortschritt beruht hauptsächlich auf vermehrten Vorbeugeaktionen und der aktiven Bekämpfung von Infektionskrankheiten wie Masern und Malaria sowie auf dem verstärkten Zugang zu ärztlicher Behandlung und Medikamenten. Dennoch reichen die jetzigen Bemühungen nicht aus, um die weltweite Sterblichkeit bei Kindern unter fünf Jahren bis 2015 um zwei Drittel zu senken: Es sterben jährlich immer noch Millionen von Kindern an leicht behandelbaren oder vermeidbaren Krankheiten wie Atemwegs- oder Durchfallerkrankungen, da sie unterernährt sind, unter unhygienischen Bedingungen leben und keinen Zugang zu Gesundheitsversorgung oder Medikamenten haben.

### Gesundheit der Mütter

Der Gesundheitszustand von Kindern ist eng mit dem der Mütter verbunden. Jedes Jahr sterben mehr als eine halbe Million Frauen an Komplikationen während der Schwangerschaft oder Geburt. Zudem kann ein schlechter Ernährungs- oder Gesundheitszustand bei Frauen während der Schwangerschaft zu Frühgeburten oder niedrigem Geburtsgewicht des Kindes führen und somit die Gesundheit des Kindes beeinträchtigen. Viele Geburten finden immer noch ohne die Betreuung von Hebammen oder Ärzten/Ärztinnen statt. Stirbt eine Mutter in Entwicklungsländern während oder nach der Geburt, steigt das Sterblichkeitsrisiko der unter Zweijährigen um das zwei- bis zehnfache.<sup>10</sup>

### Die HIV/AIDS-Pandemie

Weltweit sind etwa 2,3 Millionen Kinder mit dem HI-Virus infiziert, in den meisten Fällen aufgrund von Mutter-Kind-Übertragung bei der Geburt. Die Anzahl der AIDS-Voll- und Halbwaisen steigt in Teilen der Entwicklungsländer dramatisch an; im Jahr 2007 waren weltweit 15,2 Millionen Kinder infolge von AIDS verwaist. Die am schwersten betroffene Region ist immer noch Afrika südlich der Sahara, in der 12 Millionen Aids-waisen und 67 % aller HIV-positiven Menschen, darunter überproportional viele Mädchen und Frauen, leben.<sup>11</sup> Auch andere Länder und Regionen leiden unter der Pandemie: Vor allem Zentralasien sowie Osteuropa und die russische Föderation haben einen drastischen Anstieg von Neuinfektionen zu verbuchen. Asien ist nach den afrikanischen Ländern südlich der Sahara die am schlimmsten betroffene Region; in Südostasien wird befürchtet, dass die HIV/AIDS-Ausbreitung bald epidemische Formen annehmen könnte.

### Unser Einsatz

#### Zugang zur Gesundheitsversorgung

Die SOS-Kinderdörfer weltweit arbeiten aktiv an der Umsetzung des Kinderrechts auf das erreichbare Höchstmaß an Gesundheit und Gesundheitsvorsorge (Art. 24). Zugang zur Gesundheitsversorgung, vor allem für Kinder und Mütter, ist Bestandteil aller SOS-Programme. In Gebieten, die über keine Gesundheitsdienste verfügen oder in denen nur wenige Menschen Zugang zu diesen haben, haben die SOS-Kinderdörfer weltweit das Ziel, die medizinische Versorgung zu verbessern. Wir unterstützen bereits bestehende medizinische Zentren und bauen dort, wo es keinerlei angemessene Gesundheitsversorgung gibt, weitere auf. Die medizinischen Einrichtungen stehen unseren Partnern vor Ort sowie den umliegenden Gemeinden zur Verfügung.

Der Schwerpunkt unserer medizinischen Programme liegt dabei auf der Reduzierung der Kindersterblichkeit durch Vorbeugung und Bekämpfung von Krankheiten, auf gesunder Ernährung sowie auf der Stärkung der prä- und postnatalen Gesundheit von Müttern und ihren Entscheidungskompetenzen hinsichtlich ihres eigenen Körpers.

#### HIV/AIDS

Ein weiterer integraler Bestandteil aller SOS-Programme ist die Präventionsarbeit, die Bereitstellung und Vermittlung von Behandlungen sowie wirtschaftliche, psychologische und andere Hilfsmaßnahmen für Menschen, die von HIV/AIDS betroffen sind. Ein besonderer Fokus liegt hierbei auf der Arbeit mit AIDS-Waisen, die oftmals ohne die Betreuung von Erwachsenen aufwachsen und für ihre jüngeren Geschwister verantwortlich sind. Soweit vorhanden arbeiten die SOS-Kinderdörfer weltweit mit Verwandten der Kinder und mit den Gemeinden zusammen, um die bestmögliche Kinderbetreuung zu finden. Für Vollwaisen versuchen wir alternative Betreuung zur Verfügung zu stellen, um negative Auswirkungen auf die Entwicklung und das Gemeinwohl der Kinder zu minimieren. Ein weiterer Handlungsschritt besteht darin, dass Kinder und Jugendliche Zugang zu altersgemäßer Information und Bildung haben, die es ihnen ermöglicht, Lebensweisen zu wählen, die sie vor einer möglichen HIV-Infektion schützen.



Die HIV/AIDS-Rate in Malawi hat in den letzten Jahren erhebliche Ausmaße angenommen. Fast 12 % der Bevölkerung sind mit dem HI-Virus infiziert, darunter tausende von Kindern. Über eine halbe Million Kinder sind verwaist aufgrund von AIDS. Das SOS-Medizinische Zentrum in Lilongwe hat deswegen ein HIV/AIDS- bzw. ein Antiretroviral-Therapiezentrum eingerichtet, in dem Patienten kostenlose HIV/AIDS-Tests sowie eine kostenlose Behandlung mit antiretroviralen Medikamenten erhalten. Über 20 SOS-Mitarbeiter sind zu kompetenten AIDS-Beratern ausgebildet worden, um die Betroffenen adäquat zu beraten und gegebenenfalls zu Partnerorganisationen weiterzuvermitteln. Besondere Betreuung erhalten schwangere Frauen, bei denen HIV diagnostiziert wurde, damit die Mutter-Kind-Übertragung vermieden wird. In Outreach-Programmen werden Informationsveranstaltungen, Aufklärungskampagnen und Sensibilisierungskurse durchgeführt, um das Stigma gegenüber HIV-positiven Menschen zu reduzieren.



### 3.6 Gender: Gleichberechtigung von Jungen und Mädchen

<sup>12</sup> Der Begriff „Gender“ unterscheidet das soziale vom biologischen Geschlecht. Er beschreibt die kulturell erlernten Geschlechterrollen und hebt die von Ungleichheit geprägten Beziehungen zwischen Geschlechtern ab.

<sup>13</sup> BMZ: Stärkung und Teilhabe von Frauen in der Entwicklungszusammenarbeit, 2007.

#### Die Realität

##### Frauen und Armut

Frauen und Mädchen sind am stärksten von Armut betroffen, ein Phänomen, das als „Feminisierung der Armut“ bekannt ist. In vielen Ländern der Welt herrschen noch immer starre Gender-Rollen, die den Zugang von Frauen und Mädchen zu Bildung, Ausbildung, Produktionsmitteln sowie Grundbesitz, Darlehen und Erbschaften stark begrenzen.<sup>12</sup> Ihr Einfluss auf die Gesellschaft ist sehr begrenzt. In Gesellschaften, die Frauen und Mädchen diskriminieren, ist zukünftig mit höheren Armutsraten, langsamerem Wirtschaftswachstum, einer schwächeren Regierung und einem niedrigeren Lebens-

standard zu rechnen. Heutzutage lebt mehr als ein Drittel der weltweit 625 Millionen Kinder unter fünf Jahren in Ländern, in denen drei von vier Frauen nicht lesen und schreiben können.

#### Empowerment

Die Arbeit mit erwachsenen Müttern und Frauen bildet eine wichtige Grundlage für das Empowerment von Mädchen. Mütter haben häufig, im Gegensatz zu Vätern, einen größeren Einfluss auf die gesunde und ganzheitliche Entwicklung ihrer Kinder. Frauen, die das Haushaltsbudget verwalten, bringen tendenziell einen größeren Anteil als Männer für Lebensmittel und Gesundheitsversorgung für ihre Kinder auf und tragen somit überproportional zur gesunden Entwicklung der Kinder bei. Studien beweisen darüber hinaus, dass die Kindersterblichkeit umso geringer ist, je länger Mütter die Schule besuchen – jedes zusätzliche Schuljahr der Mutter senkt die Sterblichkeitsrate um 10 %.<sup>13</sup>

#### Unser Einsatz

Die SOS-Kinderdörfer weltweit setzen sich aktiv für das Erreichen des MDG 3 ein, das die Gleichstellung und den größeren Einfluss von Frauen auf dem Gebiet der Grund- und Sekundarschulbildung zur Zielsetzung hat. Da Frauen und Mädchen nicht nur im Bereich der Schulbildung diskriminiert werden, geht die Organisation einen Schritt weiter und trägt zur Minimierung der Gender-Rollen auch auf anderen Gebieten bei. Die Gleichberechtigung der Geschlechter ist ein grundlegendes Prinzip und übergreifendes Thema aller SOS-Programme. Die SOS-Kinderdörfer weltweit sind darauf bedacht, dass Jungen und Mädchen gleichberechtigten Zugang zu Schulen, Ausbildungsplätzen, Unterkunft, staatlichen und rechtlichen Dienstleistungen sowie zu medizinischer Versorgung haben. Die SOS-Kinderdörfer weltweit ermuntern Frauen, an Dorftwicklungscommittees teilzunehmen, um sich auch innerhalb der Gemeinde ein Mitspracherecht bei Entscheidungsfindungen zu erkämpfen.



### 3.7 Advocacy

#### Die Realität

Armut als Schlüsselproblem hat dramatische Auswirkungen auf das Leben aller, die davon betroffen sind; die stärksten Negativfolgen bekommen jedoch Kinder zu spüren. Zur Veranschaulichung der Armutssituation von Kindern wird oft eine Vielzahl von Statistiken zitiert, die versuchen Armut zu messen und zu benennen. So wichtig diese Zahlen einerseits sind, so ungenügend sind sie andererseits, die Gründe für die grausame Realität, in der sich Millionen von Kindern befinden, darzustellen. Als Anwalt für Kinder versuchen die SOS-Kinderdörfer weltweit auf die Gründe und Auswirkungen der Armut in objektiver und sachlicher Weise aufmerksam zu machen. Besonderes Augenmerk liegt dabei auf den Kinderrechten.

#### Unser Einsatz

##### Anwalt für Kinder

Die Arbeit der SOS-Kinderdörfer weltweit basiert auf dem Prinzip, dass alle Kinder ohne Ausnahme dieselben Rechte haben. Als Anwalt für Kinder sensibilisieren und beeinflussen wir Politiker, Gemeinden, Institutionen und Eltern, deren Handeln Auswirkungen hat. Unser spezieller Fokus liegt dabei auf Kindern, die Gefahr laufen, ihre elterliche Betreuung zu verlieren oder diese bereits verloren haben.

Unser Ziel ist es, durch good governance zur Verbesserung der politischen, sozialen, wirtschaftlichen und kulturellen Lebensbedingungen sowie zur Veränderung von Praktiken beizutragen, die das Wohlergehen und die Rechte der Kinder untergraben. Regierungen müssen ihrer Verantwortung nachkommen, sich für Kinder und deren Rechte konsequent einzusetzen. Wir schaffen umfassende und starke Sicherheitsnetzwerke und Gemeinschaften zum Schutz und zur Förderung von Kinderrechten.

Wir wollen bei Regierungen und in der Bevölkerung zu einem Bewusstseinswandel beitragen; Armut muss zunehmend als das erkannt werden, was sie ist: eine menschenunwürdige Situation, die durch den Einsatz der Regierungen in Industrie-, Schwellen- und Entwicklungsländern nicht nur überwunden werden kann, sondern bezwungen werden muss – dies muss zu einem ethischen Imperativ werden.

#### Umsetzung der Kinderrechte

Wir wollen eine Veränderung in den Gesetzen und deren Umsetzung vorantreiben, die Auswirkungen auf das Leben der Kinder haben, so dass die allgemeinen Rahmenbedingungen für Kinder, die Gefahr laufen die elterliche Betreuung zu verlieren oder diese bereits verloren haben, verbessert werden. Die SOS-Kinderdörfer weltweit sehen dabei die Regierungen als Hauptverantwortliche. Sie haben die Aufgabe, die Kinderrechte umzusetzen sowie den Eltern und Erziehungsberechtigten angemessene Unterstützung zuzugestehen (Art 18 der Kinderrechtskonvention). Es liegt in ihrer Verantwortung, die Richtlinien für die alternative Betreuung von Kindern in die Realität umzusetzen. Eltern müssen in ihren Kapazitäten gestärkt und angemessene Betreuungsangebote, die die Rechte und Bedürfnisse von Kindern anerkennen und umsetzen, müssen geschaffen werden. Zur Maximierung von Synergieeffekten arbeiten die SOS-Kinderdörfer weltweit mit Regierungen, lokalen Entscheidungsträgern und weiteren relevanten Stakeholdern auf internationaler, nationaler und regionaler Ebene zusammen. Dabei nehmen die SOS-Kinderdörfer weltweit Rücksicht auf lokale, kulturelle und religiöse Gegebenheiten, beziehen jedoch auch klare Position, wenn es um Maßnahmen, Verhaltensweisen oder Praktiken geht, die die Rechte des Kindes verletzen.





### 3.8 Nothilfe

#### Die Realität

Notsituationen können aus den unterschiedlichsten Gründen entstehen. In den letzten 20 Jahren hat sich die Anzahl der Naturkatastrophen, wie Überschwemmungen, Stürme und andere Wetterextreme, fast verdoppelt. Auch Konflikte und Kriege lösen Notsituationen aus und können zu Hungersnöten führen. Entwicklungsländern fehlt es oft an Mitteln um mit Naturkatastrophen und deren Auswirkungen umzugehen. Darüber hinaus sind die meisten innerstaatlichen Konfliktherde in Armut- und Krisengebieten der Entwicklungsländer zu finden. Überlebens- und Nothilfe muss in solchen Fällen zeitnah vor Ort eingesetzt werden, um das menschliche Leid zu lindern.

#### Unser Einsatz

##### Nothilfe nur von lokalen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern

Die einheimischen Mitarbeiter vor Ort führen sofortige und zeitlich begrenzte Nothilfe im Falle von Naturkatastrophen, Hungersnöten und Kriegen durch, um das Überleben von Menschen zu sichern. Oft handelt es sich um regional begrenzte Katastrophen, die auf wenig oder gar kein Medieninteresse stoßen. Wir leisten Nothilfe in der Regel nur in den Gebieten, in denen unsere lokalen Mitarbeiter vor Ort operativ tätig und in der Gesellschaft verankert sind. Damit garantieren wir, dass unsere einheimischen Mitarbeiter eine schnelle, effiziente, nachhaltige und zielgerichtete Nothilfe koordinieren können. Die Nothilfeaktionen entwickeln sich aus der Nachbarschaftshilfe und werden





- Parallel dazu führen wir in Zusammenarbeit mit den Behörden Familienzusammenführungen durch, um Familien zu vereinen, die im Chaos getrennt wurden.
- Wir bieten psychologische Betreuung für traumatisierte Kinder an und führen in Nothilfe-Tagesstätten provisorischen Unterricht durch.
- Wir betreuen Kinder, während ihre Eltern Wiederaufbau betreiben.

#### **Von kurzfristiger zu langfristiger Nothilfe in Einzelfällen**

Bei allen Aktionen handelt es sich um zeitlich begrenzte Unterstützung, so dass die Menschen nicht von Hilfeleistungen abhängig werden und dies die Ambitionen der Entwicklungszusammenarbeit untergräbt. Nur in Fällen, in denen aufgrund fehlender Stabilität der Übergang von der Nothilfe zur Entwicklungszusammenarbeit nicht möglich ist (z. B. in Somalia) wird längerfristige Nothilfe gewährleistet.



oftmals von einem SOS-Kinderdorf aus koordiniert. Unsere Nothilfe beachtet kulturelle und nationale Besonderheiten.

#### **Leistungspakete**

Die SOS-Kinderdörfer weltweit haben das Ziel, die Rechte von Kindern auch in Konflikt- und Not-situationen zu garantieren. Wir stimmen unsere Aktionen mit den örtlichen, nationalen und internationalen Behörden ab und arbeiten mit anderen Hilfsorganisationen zusammen.

- Wir leisten Soforthilfe mit Lebensmitteln, Kleidung und Medikamenten und bieten Schutz und Notunterkünfte für Kriegswaisen, Flüchtlingskinder, obdachlose Familien und unbegleitete Kinder.

### 3.9 Friedenssicherung in einer globalisierten Welt

<sup>14</sup> Definition „Transkulturalität“ nach Welsch, W.: „Die heutigen Kulturen entsprechen nicht mehr den alten Vorstellungen geschlossener und einheitlicher Nationalkulturen. Sie sind durch eine Vielfalt möglicher Identitäten gekennzeichnet und haben grenzüberschreitende Konturen. Das Konzept der Transkulturalität beschreibt diese Veränderung. Es hebt sich ebenso vom klassischen Konzept der Einzelkulturen wie von den neueren Konzepten der Interkulturalität und Multikulturalität ab.

#### Die Realität

Entwicklung und Frieden sind untrennbar miteinander verbunden. Die meisten Konflikte finden nicht zwischen verschiedenen Staaten statt, sondern zwischen verschiedenen Gruppen innerhalb eines Staates oder einer Region. Kriege und Konflikte kosten Menschenleben, zerstören die Infrastruktur eines Landes, führen zu Massenmigration, dem Verlust des Wohnortes und nehmen Kindern die Möglichkeit, die Schule zu besuchen. Auch in Postkonfliktsituationen herrscht oft über Generationen hinweg zwischen verschiedenen Gruppen eine Atmosphäre tiefsten Misstrauens und Ablehnung.

---

*In Zusammenarbeit mit dem Internationalen Roten Kreuz führte SOS-Kinderdorf ein Reintegrations- und Resozialisierungsprojekt für ehemalige Kindersoldaten im Malakal, Südsudan, durch. SOS-Kinderdorf führte ehemalige Kindersoldaten sowie Kinder und Jugendliche, die durch den Bürgerkrieg von ihren Eltern getrennt wurden, mit ihren Familien zusammen. Sie erhielten die notwendige medizinische und psychologische Grundversorgung und wurden in diverse Gemeinschafts- und Freizeitaktivitäten eingebunden, um sie allmählich in die Gesellschaft zu reintegrieren. Dieses Projekt dient der Friedenskonsolidierung, da es politische und psychologische Aufarbeitung unterstützt und den Prozess des Vergebens anstößt.*

---



#### Unser Einsatz

##### Transkulturalität

Die SOS-Kinderdörfer weltweit möchten einen Beitrag leisten, dass Menschen verschiedener Herkunft, Kultur, Religion oder Hautfarbe friedvoll miteinander zusammenleben und sich gegenseitig tolerieren und ihre Unterschiede akzeptieren. Innerhalb unserer Projekte versuchen wir Transkulturalität<sup>14</sup> zu fördern und durch Sensibilisierungskampagnen und Bewusstsein schaffende Maßnahmen zur Entwicklung von Friedensprozessen beizutragen.

##### Nichtdiskriminierung und Friedenserziehung

Das Prinzip der Nichtdiskriminierung wird von den SOS-Kinderdörfern weltweit bei der Einstellung lokaler Mitarbeiter sowie bei der Auswahl der Projektstandorte umgesetzt. Kinder, Jugendliche, Erwachsene und Gemeindemitglieder können unabhängig von ihrer Herkunft, Glaubensrichtung oder anderen Zugehörigkeiten an allen Projekten und Programmen teilnehmen. Durch die Zusammenarbeit von Menschen mit unterschiedlichen Hintergründen tragen die SOS-Kinderdörfer weltweit zu erhöhtem Verständnis und Akzeptanz im friedvollen und offenen Umgang mit Vielfältigkeit und damit zur Friedenssicherung bei. Wir ermutigen Menschen durch Öffentlichkeitsarbeit, Friedenserziehung und interkulturellen Dialogen selbst einen Beitrag zu Friedenssicherung und Friedenserhalt zu leisten.

##### Globales Lernen

Zur Friedenserziehung gehört auch das Thema des Globalen Lernens, durch dessen Umsetzung wir für mehr Verständnis und Toleranz in Deutschland und den industrialisierten Ländern beitragen wollen. Wir versuchen mit Hilfe von Best Practice Beispielen aus unserer Arbeit die Menschen für Themen der Entwicklungszusammenarbeit zu sensibilisieren und ihnen verschiedene Lebensweisen vorzustellen. In Schulen bringen wir Kindern das Thema des Zusammenhalts, der Einsatzbereitschaft und des weltweiten Verantwortungsgefühls spielerisch und informativ bei. Kinder und Jugendliche in Deutschland werden ermutigt, sich selbst für eine gerechtere globalisierte Welt einzusetzen, in der die Unterschiede in der wirtschaftlichen Entwicklung und in den allgemeinen Lebensbedingungen minimiert werden.

Die Programme, die in Krisengebieten stattfinden, basieren in ihrer Ausrichtung auf der spezifischen Situation und den Möglichkeiten vor Ort. Wir führen Projekte durch, die die lokale Friedenserziehung verstärken, Kinder und Jugendliche mit ihren Familien zusammenführen, sie in die Gesellschaft reintegrieren und zur Aufarbeitung von kriegsbedingten Traumata beitragen.





# Der Blick nach vorne

Die SOS-Kinderdörfer weltweit verfolgen seit Jahrzehnten das Ziel, die Lebenssituation von Kindern, Erwachsenen und Gemeinden in Entwicklungsländern zu verbessern, um so zu einer kindgerechten Welt beizutragen.

Es ist ein Idealzustand, dem wir durch unsere Arbeit täglich näher kommen wollen. Dieses Positionspapier verdeutlicht die Grundlagen unserer täglichen Arbeit und zeigt, dass wir auf dem Weg sind, diese grundlegenden Prinzipien umzusetzen. Es verdeutlicht aber auch, dass es zur Schaffung adäquater Lebensbedingungen und zur Reduzierung der Armut noch größerer Anstrengungen als bisher bedarf.

Die SOS-Kinderdörfer weltweit sind der festen Überzeugung, dass die Millenniumsentwicklungsziele, das Aktionsprogramm der deutschen Bundesregierung, die UN- Kinderrechtskonvention sowie die UN-Richtlinien für den Schutz von Kindern ohne elterliche Betreuung nur umgesetzt werden können, wenn alle involvierten Parteien mit vereinten und partnerschaftlichen Kräften an diesen Zielen konsequent und mit starkem Willen arbeiten.

Die SOS-Kinderdörfer weltweit besitzen diese Kraft und diesen Willen: Wir sind überzeugt, dass es möglich ist, die Vision einer kindgerechten Welt Realität werden zu lassen – arbeiten wir daran!

# Quellenverzeichnis

- Collier, P.: Die unterste Milliarde: Warum die ärmsten Länder scheitern und was man dagegen tun kann (2007). Verlag C.H. Beck, München.
- Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung: Armutsbekämpfung – eine globale Aufgabe. Aktionsprogramm 2015 – Der Beitrag der Bundesregierung zur weltweiten Halbierung extremer Armut (2003).
- Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung: Auf dem Weg in die Eine Welt: Weißbuch zur Entwicklungspolitik (2008). Druckhaus Locher GmbH.
- Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung: Gleichberechtigung: Schlüssel zur Umsetzung der Millenniumserklärung der Vereinten Nationen (2007). Schloemer Gruppe.
- Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung: Stärkung der Teilhabe von Frauen in der Entwicklungszusammenarbeit (2007). Schloemer Gruppe.
- Nuscheler, F.: Lern- und Arbeitsbuch der Entwicklungspolitik (2004). Dietz, Bonn.
- The Reality of Aid Project: Reality of Aid 2004 (2004). Palgrave Macmillan.
- Sachs, J. D.: Das Ende der Armut (2005). Siedler Verlag, München.
- Sen, A.: Ökonomie für den Menschen: Wege zur Gerechtigkeit und Solidarität in der Marktwirtschaft (2002). Deutscher Taschenbuch Verlag GmbH & Co. KG.
- SOS-Kinderdorf International: A Child's Right to a Family (2008). Innsbruck.
- SOS-Kinderdorf International: Child Protection Policy: Child Safety is Everybody's Business (2008). Innsbruck.
- SOS-Kinderdorf International: Formal Education Policy: Learning for Life (2008). Innsbruck.
- SOS-Kinderdorf International: Guidelines for the Alternative Care for Children (2009). Innsbruck.
- SOS-Kinderdorf International: HIV/AIDS Policy: Joining the Fight against HIV and AIDS (2008). Innsbruck.
- SOS-Kinderdorf International: Policy on the Inclusion of Children with Disability (2008). Innsbruck.
- SOS-Kinderdorf International: SOS Children's Village Programme Policy: Putting the Child First (2009). Innsbruck.
- SOS-Kinderdorf International, IFCO International, FICE International: Quality 4 Children Standards für die Betreuung von fremd untergebrachten Kindern und jungen Erwachsenen in Europa. (o.J.).
- United Nations: The Millennium Development Goals Report 2009 (2009).
- United Nations Children's Fund: Kinderrechtskonvention der Vereinten Nationen (1989).
- United Nations Children's Fund: The State of the World's Children Special Edition (2009). Brodock Press.
- United Nations Children's Fund: Zur Situation der Kinder in der Welt 2008: Kindersterblichkeit bekämpfen (2008). S. Fischer Verlag GmbH.
- United Nations Educational, Scientific and Cultural Organisation: Education For All - Global Monitoring Report 2010 (2010).
- Wimmer, F. M., Unterholzner, D.: Zum Begriff der „Transkulturalität“ nach Wolfgang Welsch (2003). Universität Wien.
- Yunus, M.: Creating a World Without Poverty: Social Business and the Future of Capitalism (2007). Perseus Books Group.
- Yunus, M.: Banker to the Poor: Micro-Lending and the Battle against World Poverty (2004). Perseus Books Group.

## Impressum:

SOS-Kinderdörfer weltweit  
Hermann-Gmeiner-Fonds Deutschland e.V.  
Ridlerstraße 55  
80339 München  
[www.sos-kinderdoerfer.de](http://www.sos-kinderdoerfer.de)

**Ausarbeitung:** Nikola Philibert

**Team:** Constanze Körner, Nikola Philibert,  
Georg Rodenbach, Karin Schelchshorn,  
Beate Schell, Angelika Schwaiger

**Verantwortlich:** Dr. Wilfried Vyslozil

**Bildnachweis:** L. W. Nielsen (2), M. Morosini,  
N. Somchat, R. Fleischhanderl (3), B. Neelemann (7),  
C. Lesske, J. Lugtigheid, T. Ernsting (2), S. Erken,  
C. Ladavicius, P. Wittmann, W. Kehl, B. Mair, J. v. Wyk

**Stand:** April 2011

Gedruckt auf 100 % Recycling Papier

